

Nachruf für Dan Bar-On (1938-2008)

Am 4. September 2008 verstarb Dan Bar-On, Professor für Psychologie und Co-Direktor des Peace Research Institute in the Middle East (PRIME), nach langer Krankheit in Tel Aviv. Wir gedenken seiner in tiefer Trauer und mit aufrichtiger Dankbarkeit. Sein Leben war der Verständigung gewidmet und eine Ermutigung für Suchende auf dem Weg zum Frieden. Auf die Zeit des Schweigens wird eine Zeit des Erzählens folgen; auf der Suche nach sich selbst kann die eigene Identität gefunden und Einfühlungsvermögen in die Realität der anderen geschaffen werden. Diese Zuversicht hinterließ Dan Bar-On der Nachwelt.

Wir blicken zurück auf eine anregende Zeit mit Dan Bar-On. Seine Aufenthalte als Gastforscher am Berghof Forschungszentrum waren stets eine Bereicherung und Inspiration für unsere eigene Arbeit. Während seines letzten Besuches leitete Dan Bar-On einen Workshop zum Thema „Dealing with the Past in Israel-Palestine and in the Western Balkans. Story-telling in Conflict: Developing Practice and Research“. Dan brachte Friedensaktivist/innen aus dem ehemaligen Jugoslawien die Methode des Geschichten-Erzählens nahe und ermöglichte ihnen durch den Vergleich mit dem Konflikt in Israel-Palästina neue Sichtweisen auf den eigenen Kontext. Trotz eigener krankheitsbedingter Schwäche schaffte er es mit seinem ungetrübbten Vertrauen, den Teilnehmenden auffindbare und lebbar Zukunft nach Zeiten brutaler Kriegsführung aufzuzeigen und sie zu weiteren Schritten in ihrer Friedensarbeit zu ermutigen. Dan Bar-Ons Engagement für Frieden und Verständigung ist einzigartig. Er ist unersetzlich. In unserer Erinnerung und in unserer täglichen Arbeit wird er immer präsent bleiben.



© Nenad Vukosavljevic

Biografie

Geboren wurde Dan Bar-On 1938 in Haifa. Seine Eltern, deutsch-jüdischer Herkunft, konnten dem Holocaust durch Auswanderung nach Israel entkommen. Nachdem er über zwanzig Jahre in einem Kibbutz verbrachte, entschied sich Dan Bar-On für ein Psychologie-Studium. Die therapeutische Arbeit mit Holocaust-Überlebenden wurde zu einem seiner Hauptanliegen. Auf seine Promotion folgte die Durchführung einer zu dieser Zeit singulären Feldstudie, in der er die moralischen und psychologischen Nachwirkungen des Holocausts auf Kinder von Nazi-Tätern untersuchte. Einsichten und Resultate seiner Beschäftigung mit diesem Thema veröffentlichte er in mehreren Büchern, die in der „edition Körper-Stiftung“ erschienen.

Die ersten Ansätze für das Modell des Geschichten-Erzählens entwickelte Dan Bar-On, als er 1992 die TRT („To Reflect and Trust“)-Gruppe mit Opfer- und Täter-Nachkommen gründete.

Das gegenseitige Erzählen der eigenen Lebensgeschichte ermöglicht es, individuelle und kollektive Erfahrungen miteinander zu verknüpfen. Kontroverse und scheinbar unvereinbare Geschichten werden mit gegenseitigem Verständnis ausgestattet, so dass die Beteiligten in ein anderes Verhältnis miteinander eintreten, in dem das Einfühlungsvermögen (Empathie) in die Situation des Anderen ermöglicht wird. Dan Bar-On begleitete die Gruppe über viele Jahre. Ende der 1990er Jahre erfuhr seine Arbeit eine Erweiterung, in dem die Methode des Story-Tellings auch in anderen Konfliktregionen angewandt wurde.

Gemeinsam mit palästinensischen und israelischen Forscher/innen gründete er 1998 das Friedensforschungszentrum PRIME (Peace Research Center in the Middle East). Dieses leitete er zusammen mit seinem palästinensischen Kollegen Prof. Sami Adwan. Das Zentrum widmet sich der Aktionsforschung. Es ist bestrebt durch praktische Aktivitäten und deren wissenschaftliche Aufarbeitung, Bedingungen für Verständigung und nachhaltigen Frieden in der Region des Nahen Osten zu schaffen.

In seinen jüngsten Projekten beschäftigte sich Dan Bar-On mit der psychosozialen Wirklichkeit des israelisch-palästinensischen Konflikts. Zusammen mit Prof. Sami Adwan bereitete er ein Schulbuch vor, in dem Geschichtsbetrachtungen aus israelischer und palästinensischer Perspektive gleichgewichtig neben einander stehen.

Bis 2007 war Dan Bar-On als Professor für klinische Psychologie an der Ben-Gurion-Universität in Beer Sheva tätig. Von 2006 bis 2008 leitete er in Kooperation mit der Körper-Stiftung in Hamburg das „Dan Bar-On Dialogue Training“, ein Ausbildungsprogramm für Mediator/innen im Bereich der interkulturellen Dialogarbeit in Europa.

Seine jahrelangen Bemühungen um Dialoginitiativen zwischen Israelis und Palästinenser/innen sowie zwischen Deutschen und Jüdinnen und Juden brachten Dan Bar-On einen weltweiten Ruf ein. Für sein beeindruckendes Engagement in der Verständigungsarbeit und in der Forschung wurde er mehrfach ausgezeichnet. 1996 wurde ihm der David Lopatie Chair of Post-Holocaust Psychological Studies angetragen. 1998 wurde ihm die Ehrendoktorwürde des Stockton College, New Jersey (USA) verliehen. 2001 erhielt er das Bundesverdienstkreuz, 2001 den Alexander-Langer-Preis und 2003 den Erich-Maria-Remarque-Friedenspreis.

Zu Dan Bar-Ons bekanntesten Publikationen gehören:

Die Anderen in uns. Dialog als Modell der interkulturellen Konfliktbewältigung (Hamburg, 2006; aktualisierte Neuauflage); *Erzähl dein Leben. Meine Wege zur Dialogarbeit und politischen Verständigung* (Hamburg, 2004); *Die Last des Schweigens* (Hamburg, 2003; erweiterte Neuauflage); *Den Abgrund überbrücken: mit persönlicher Geschichte politischen Feindschaften begegnen* (Hamburg, 2000); *Furcht und Hoffnung* (Hamburg, 1997).